

Evangelischer Kirchengemeindetag in Württemberg Pressemitteilung

**Der Freiheit verpflichtet -
Das Verhältnis von Kirche und Staat als
Schwerpunktthema auf der
Mitgliederversammlung des Kirchengemeindetags
am 15. November 2014**



Evangelischer
Kirchengemeindetag
in Württemberg

Florian Wahl, Mitglied des Landtags und der Landessynode, fordert eine aktive Beteiligung der Kirchen am politischen Prozess. Auf der Mitgliederversammlung des Evangelischen Kirchengemeindetages (KGT) in Württemberg am Samstag, 15. November 2014 im Stuttgarter Hospitalhof, thematisierte er das Spannungsfeld zwischen Staat und Kirche. Staat und Kirche: „Mit der Trennung von Staat und Kirche ist viel über die Rechtslage ausgesagt, aber noch nichts über das geistige und moralische Fundament unserer Gesellschaft.“

In seinem Vortrag stellte Florian Wahl Überlegungen zu der These des ehemaligen Verfassungsrichters Ernst-Wolfgang Böckenförde an: „Der freiheitliche, säkularisierte Staat lebt von Voraussetzungen, die er selbst nicht garantieren kann.“ An verschiedenen Beispielen erläuterte Wahl, dass eine staatliche Gemeinschaft ohne ideelle Voraussetzungen wie Solidarität und Nächstenliebe ebenso wenig existieren kann wie Religion und Glaube reine Privatsache bleiben können, da sie immer wieder den Menschen in seinem Umfeld ansprechen. Dabei sprach er sich sowohl für den Religionsunterricht an Schulen wie auch die Übernahme von sozialen Aufgaben durch die Kirche aus und erklärte deutlich, dass der umstrittene Einzug der Kirchensteuer durch den Staat eine Dienstleistung sei, die sich der Staat vergüten lässt. Das Wirken der Kirche käme der ganzen Gesellschaft zugute. Christen dürften sich gesellschaftlich und politisch selbstbewusst und tatkräftig einbringen, denn das Engagement für eine bessere und friedlichere Welt sei genauso ein Gebot des christlichen Glaubens wie das Ziel einer fortschrittlichen Staatsauffassung.

Der Vorsitzende des Kirchengemeindetags, Dekan Ulf van Luijk, berichtete anschließend über die Schwerpunkte der Arbeit des Kirchengemeindetags im vergangenen Jahr: Der KGT möchte gemeinsam mit der Kirchenpflegervereinigung die Impulse zur kirchlichen Verwaltung in einer breiten Diskussion weiter voranzubringen. Der Kirchengemeindetag und die Kirchenpflegervereinigung engagieren sich dafür, dass durch Umverteilungen und Kompetenzverlagerungen eine effizientere kirchliche Verwaltung geschaffen wird, die nicht zuletzt die PfarrerInnen entlasten und so zu ihren eigentlichen Aufgaben besser befähigen solle.

Des weiteren informierte Dekan van Luijk über die Tagung der Mitglieder der Kirchenbezirksausschüsse in Württemberg. Bei aller Unterschiedlichkeit der Kirchenbezirke mit ihren verschiedenen Gepflogenheiten und Traditionen sei es wichtig voneinander zu lernen. Der Pfarrplan treibe Gemeinden und Bezirke erheblich um, außerdem spiele die Frage nach Pfarrhäusern eine gewichtige und bisweilen behindernde Rolle bei Stellenbesetzungen. Aber vielen Ängsten lasse sich auch die Spitze nehmen: „Gemeindefusionen sind nicht der Ausverkauf der württembergischen Landeskirche und des christlichen Abendlandes.“

Beim Arbeitsrechtsregelungsgesetz geht es um die Frage, ob die Landeskirche weiterhin am Dritten Weg festhält oder ob ein kirchlicher Tarifvertrag sinnvoller wäre. Eine Weiterarbeit am Dritten Weg erscheint dem KGT nur sinnvoll, wenn vor allem die

Rahmenbedingungen der Arbeitgeber und der Arbeitgebervertreter verbessert werden. Dazu gehört u.a. eine neue Rollendefinition für VertreterInnen des Oberkirchenrates in der Arbeitsrechtlichen Kommission, die oft zugleich Arbeitgeber und Moderatoren sind. Auf einer Fachtagung in Bad Boll am 17.11. wird über diese Themen weiter diskutiert werden, um eine gemeinsame Arbeitgebermeinung anzustreben.

Seit über zwanzig Jahren setzt sich der Evangelische Kirchengemeindetag in Württemberg für die Interessen der Kirchengemeinden und Kirchenbezirke der Landeskirche ein. Er unterstützt die Gemeinden mit Beratungsangeboten und Fördergeldern für Fortbildungen und er versteht sich als Informationslieferant und Netzwerk, das alle württembergischen Kirchtürme umspannen möchte. Vor allem aber möchte er, ähnlich wie der Städtetag die Kommunen, eine starke Interessenvertretung für die Kirchengemeinden und Kirchenbezirke gegenüber dem Oberkirchenrat und der Synode sein.

Andrea Bachmann – Pressearbeit
Evangelischer Kirchengemeindetag in Württemberg
www.kirchengemeindetag.de